

**Der Gartenfreund**  
 Illustrierte  
 Halbmonatsschrift für Gartenfreunde.

Schriftleitung und Verwaltung:  
**B. Budweis, „Moldavia“.**

Erscheint am 1. und 16. jeden Monats.  
 Preis 28 K<sup>o</sup> = 6 S per Jahr,  
 mit einer Einbanddecke und einem Kalender für Gartenfreunde  
 als Beilage gegen entsprechende Vergütung.  
 Fernsprechstelle Nr. 133.      Inserate nach Tarif.

Nr. 9.

B. Budweis, 1. Mai 1927.

II. Jahrgang.

### Die Gurke als Schlingpflanze.

Es mutet eigentlich als Kulturfehler an, wenn man eine Pflanze wie die Gurke, die mit langen, tastenden Ranken um sich greift und Gelegenheit zum Anklammern sucht, flach auf dem Beete liegen läßt. Sie ist eine Schlingpflanze und man trägt dem auch bei der Gurkentreiberei Rechnung, indem man die Pflanzen längs der Dachflächen des Treibhauses an Drähten zieht.

Man würde auch die Freilandgurken häufiger an Stützpunkten ranken lassen, aber da hat es einen Haken: In freier Lage zerzausen nämlich stärkere Winde das große Blattwerk so stark, daß die Fruchtbildung dadurch beeinträchtigt wird. Man wird also nur dort dem Schlingpflanzencharakter der Gurke Rechnung tragen können, wo eine absolut geschützte Lage zur Verfügung steht. Sie kann auch halbschattig sein, denn Schatten ist ein Faktor, welcher nicht absolut hindernd auf die Fruchtbarkeit einwirkt. Die Gurke ist dafür dankbar, wenn man sie vor den scharfen Sonnenstrahlen etwas schützt. Er darf allerdings nicht so dicht sein, daß er eine Durchwärmung des Bodens unmöglich macht; denn die Gurke ist eine wärmeliebende Pflanze.

Man wird dazu am besten Spalieregestelle an der Südseite von Mauern benützen oder Pyramiden aus Stäben von beiläufig 180 cm Höhe errichten. Der Boden wird schon im Herbst im Bereiche der späteren Gurkenpflanzung tief umgegraben und dabei mit

Fäkalien gedüngt. Im Frühjahr wird er nochmals unter Beigabe einer ordentlichen Portion Kompost umgestochen und sodann die Kerne in der Zeit vom 1.—10. Mai gelegt, an den Fuß eines jeden Stabes zwei Kerne. Keimen beide, so wird die stärkere Pflanze stehen gelassen und die andere entfernt. Später werden die Pflanzen behäufelt und bei Wärme stark gegossen. Die sich entwickelnde Pflanze wird entweder durch zeitiges Entspritzen dreiarbig gezogen (am Wandspalier), oder es wird der erste Trieb ohne zu entspritzen gleich angebunden.

Die beste Sorte für diesen Zweck ist die bekannte „Japanische Klettergurke“, die zwar kleinere Gurken bringt, aber dafür außerordentlich fruchtbar ist. Um die Entwicklung zu beschleunigen, kann man die Pflanze auch in Töpfen vorkultivieren, wozu man die Kerne Mitte April in kleine Stecklingstöpfe legt, die jungen Pflanzen abhärtet und sie nach dem 15. Mai auspflanzt.

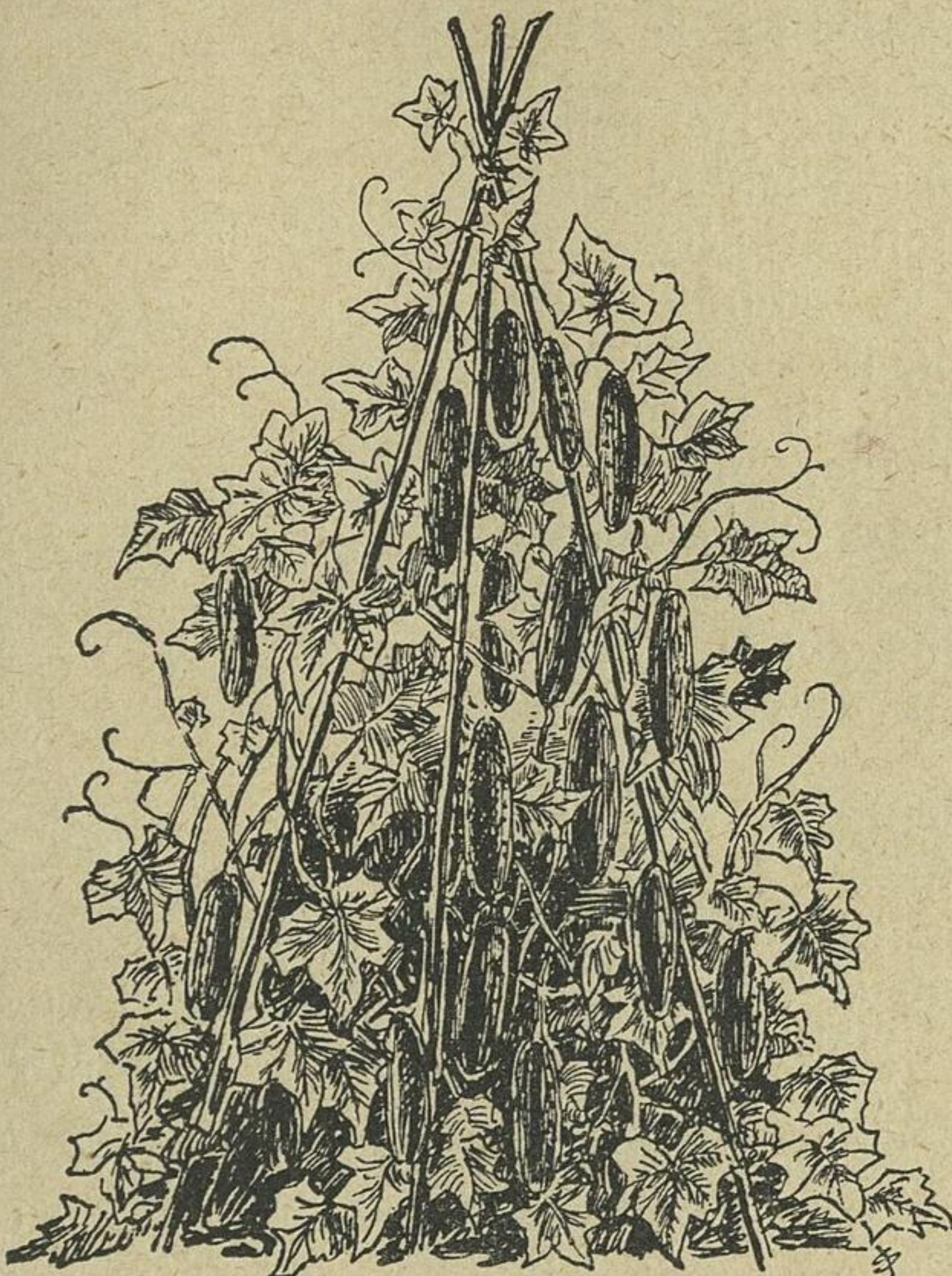


Fig. 1. Japanische Klettergurke.

panische Klettergurke“, die zwar kleinere Gurken bringt, aber dafür außerordentlich fruchtbar ist. Um die Entwicklung zu beschleunigen, kann man die Pflanze auch in Töpfen vorkultivieren, wozu man die Kerne Mitte April in kleine Stecklingstöpfe legt, die jungen Pflanzen abhärtet und sie nach dem 15. Mai auspflanzt.